

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

Geschäftsstelle

Rheinstrasse 96, 56235 Ransbach-Baumbach Mobil: 0175-6689517, E-Mail: info@theaterrlp.de www.theaterrlp.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Mayen

IBAN DE78 5765 0010 0020 0035 54

BIC MALADE51MYN

Redaktion

Hans Schilling, Dominic Maginot

Layout und graphische Gestaltung

Dominic Maginot · www.magiano.de

Druck

Druckerei und Verlag Dietmar Fölbach, Koblenz

Auflage

500 Stück

Titelfoto

Impressionen »mit Maske und Abstand« während dem Seminar-Wochenende in Diez

Die Zeitschrift **VORHANG AUF** erscheint vier Mal jährlich. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Verfasser, nicht aber die des Herausgebers wieder. Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen. Einsender erklären sich mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden.

Die nächste Ausgabe des **VORHANG AUF** erscheint voraussichtlich im März 2021. Redaktionsschluss: 15. Februar 2021.

Gefördert von:



MITGLIEDER DES

1. Vorsitzender

Hans Schilling, 56235 Ransbach-Baumbach ① 0175-6689517 🖷 hans.schilling@theaterrlp.de

2. Vorsitzender und Geschäftsführer

Thomas Holtkamp, 56412 Niedererbach ① 06485-911097 feethomas.holtkamp@theaterrlp.de

Schatzmeisterin

Helga Marbach, 56606 Andernach ① 02632-43972
■ 02632-958784 helga.marbach@theaterrlp.de

Künstlerischer Beirat

Peter Ruffer, 67454 Hassloch

Referentin Seniorentheater

Heike Mayer-Netscher, 55130 Mainz heike.mayer-netscher@theaterrlp.de

Referentin Kinder- und Jugendtheater

Cornelia Praml, 56645 Nickenich cornelia.praml@theaterrlp.de

Referent Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Dominic Maginot, 66957 Eppenbrunn

Protokoll- und Schriftführer

Christian Kaiser, 56412 Niedererbach christian.kaiser@theaterrlp.de

Beisitzerin Kinder- und Jugentheater

Cynthia Praml, 56645 Nickenich cynthia.praml@theaterrlp.de

Beisitzer/in z.b.V.

Katharina Dollmann, 67821 Alsenz katharina.dollmann@theaterrlp.de

Melanie Gaug, 67227 Frankenthal melanie.gaug@theaterrlp.de

Martin Zeckai, 55545 Bad Kreuznach martin.zeckai@theaterrlp.de















SAVE THE DATE: LANDESVERBANDSTAG 2021 SEITE 5

WAS GEHT TROTZ »CORONA«? SEITE 6-7

PRESSE-SCHNIPSEL SEITE 8-9

»LASST MICH ICH SELBST SEIN«
– BERICHT UND INTERVIEW SEITE 10–13

BDAT-NEWS SEITE 14-17

GROSSER SEMINAR-RÜCKBLICK MIT ERFAHRUNGSBERICHTEN: »WIR TRÄUMEN VOM SOMMER« SEITE 18–24

SEMINAR-VORSCHAU 2021 SEITE 25-26

EDITORIAL

Liebe Theaterfreundinnen und -freunde,

liebe Mitglieder*innen;-)
Sie haben sich/ihr habt Euch
sicherlich gewundert, dass keine
Ausgabe 3 des VORHANG AUF er-

schienen war – die Redaktion hat jetzt alles zusammengekratzt, um wenigstens noch eine Ausgabe in diesem Jahr erscheinen zu lassen, denn...

... das Virus hat uns fest im Griff!

Nachdem wir noch nach einem relativ ruhigen Sommer geglaubt haben, es gehe auf niedrigem Level so weiter, haben wir die Rechnung ohne »COVID-19« gemacht, denn es hat mit der zweiten Welle doch massiv zurückgeschlagen.

Und so verharren wir weiter im theatralen Dornröschenschlaf, denn auch Zweipersonenstücke sind den Pandemieauflagen zum Opfer gefallen.

Bei »meiner« Bühne hat es gerade mal für eine Wiederaufnahme von »Love Letters« (4 Vorstellungen im September zu je 25 Besuchern) gereicht, die geplanten Aufführungen von »Norway today« im November und Dezember mussten dann wieder aus dem Spielplan genommen werden.

Außerdem hat es dann noch zu einer Mitglieder-Ehrung gereicht.

Von unserer traditionellen Vorstandsklausur ist nur ein fünfstündiges Zoom-Meeting übrig geblieben.

Jetzt hoffen wir auf einen wirksamen Impfstoff und gehen als Berufsoptimisten davon aus, dass es vielleicht im späten Frühjahr langsam weitergehen kann, es steht ja auch noch der Landesverbandstag mit Teilneuwahlen am ersten Wochenende im Mai 2021 auf dem Programm – und wenn es dann immer noch nicht soweit ist, machen wir es wie die Parteien: Digital!

Also, liebe Mitglieder*innen, bleibt optimistisch, vorsichtig und gesund, auch für uns wird sich der Vorhang wieder öffnen!

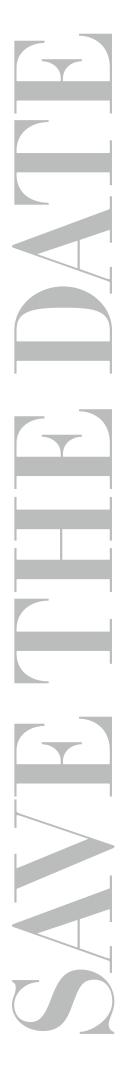
In diesem Sinne ein frohes, wenn auch etwas anderes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich entspannteres Jahr 2021.

Nan Prilling.

Hans Schilling 1. Vorsitzender ÜBER ALLE WIDRIGKEITEN DIESER
UNGEWÖHNLICHEN »CORONA-ZEIT«
HINWEG WÜNSCHEN WIR EUCH
EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST SOWIE
VIEL GLÜCK, ERFOLG, GESUNDHEIT UND
ZUFRIEDENHEIT IM NEUEN JAHR.
MÖGEN WIR UNS ALLE BALD WIEDER
AUF UNSEREN HEISSGELIEBTEN BRETTERN,
DIE DIE WELT BEDEUTEN, VERBEUGEN DÜRFEN!

— EUER LANDESVERBAND AMATEURTHEATER RHEINLAND-PFALZ E.V.





EINLADUNG ZUM VERBANDSTAG 2021

Liebe Theaterfreunde,

nach § 10 Abs. 6 der Satzung unseres Landesverbandes laden wir hiermit termingerecht alle Mitgliedsgruppen ein zum

LANDESVERBANDSTAG 2021 am Samstag, 8. Mai 2021 zu Gast beim WWP-Theater in Haßloch Beginn 10.00 Uhr - Bürgersaal Löwer, 67454 Haßloch

Um einen ordnungsgemäßen Ablauf des Verbandstages zu gewährleisten und insbesondere dem mit der Ausrichtung des Verbandstages beauftragten Organisationsteam die Arbeit zu erleichtern, bitten wir – so schnell als möglich – **spätestens jedoch bis zum 31. März 2021 um Anmeldung** bei der Geschäftsstelle. Die Anmeldung kann <u>per Post oder per E-Mail an die Geschäftsstelle</u> erfolgen. In der Anmeldung bitte *Name der Gruppe* und *Anzahl der Teilnehmer* mitteilen.

Der Verbandstag findet wieder an einem Tag statt!

Nachstehend der vorläufige Ablaufplan:

bis 10 Uhr Eintreffen der Teilnehmer 10.30 bis 11.00 Uhr Begrüßung und Grußworte 11.00 bis 12.00 Uhr Erfahrungsaustausch

12.00 bis ca. 13.00 Uhr Mittagspause

13.30 bis ca. 15.30 Uhr Regularien, Wahlen, Anträge 16.00 bis 18.00 Uhr Theater, Workshops, World Café

Mit freundlichen Grüßen

1. Vorsitzender

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

GESCHÄFTSSTELLE:

Rheinstrasse 94, VIP-Center, Block E 56235 Ransbach-Baumbach

info@theaterrlp.de www.theaterrlp.de



DIE ANTIQUITÄTEN

• Seit 30 Jahren auf der Bühne

Unsere »Geburt« verdanken wir dem damaligen VHS-Direktor Dietrich Röllinghoff, der die Idee hatte: Koblenz braucht ein Seniorentheater mit Amateuren, Was 1990 als Theaterkurs der Volkshochschule Koblenz in den VHS-Baracken in der Mainzer Straße begann, hat sich ganz schön gemausert. Anfangs waren es vier Damen, alle in ihren besten Jahren, begeistert und ahnungslos, wie denn Theater »gemacht« wird. Das »Machen« übernahm Klaus Ludwig Wagner, Regisseur mit viel Einfühlungsvermögen und straffer Hand. Sein Ziel: Aus Laien Amateur-Schauspieler zu formen, die einmal in der Rangliste der Theater-Amateure vorne mitspielen werden. Dagmar

Schwarz stieg danach als Regisseurin in Wagners große Fußstapfen.

Heute hat Monika Nägel die inzwischen auf vierzehn Damen und zwei Herren angewachsene Truppe - alle so ab fünfundsechzig - fest im Regie-Griff. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 250 Auftritte in Rheinland-Pfalz in 30 Jahren. Und mit jedem neuen Spiel wachsen die Freude und das Selbstwertgefühl des Ensembles.

Woher die Stücke stammen? Von Edith Peter, die bereits einige hundert kleine Theaterstücke geschrieben und publiziert hat. Aber auch lebensnahe Szenen aus der Feder der Schauspieler selbst sind im Repertoire.

TEXT: ANTIQUITÄTEN





Trotz Covid-19 ließen es ich die Antiquitäten nicht nehmen, »ihrer« Mona Nägel die verdiente Ehrung zu ermöglichen. Landesvorsitzender Hans Schilling durfte ihr am mittwöchigen Probenvormittag im Theatersaal der vhs Koblenz in gebührendem Abstand die Silberne Ehrennadel des BDAT nebst Urkunde von Präsident Simon Isser, einen Tag vor ihrem »runden« Geburtstag, überreichen. Herzlichen Glückwunsch! — Fotos: Gabriele Schammler

6

»DIE OASE« AMATEURTHEATER MONTABAUR E.V.

Wiederaufnahme von »Love Letters«

Ganz vorsichtig wagt sich die Kulturszene wieder aus der Coronadeckung. Unter Beachtung der derzeit gültigen Regelungen wagen sich die Oasianer wieder auf die Bühne. Genügend Abstand im Zuschauerraum und kleine

Besetzung im Stück »Love Letters« von A.R.Gurney machen es möglich.

Rita Krock und Michael Musil lesen Briefe einer unerfüllten Liebe, zwei Lebenswege enthüllen sich dem stillen Beobachter. »Es waren zwei Königskinder...«: Zwei mögen sich, lieben sich – und kommen doch nie zusammen. Melissa und Andy schreiben sich schon seit ihrer Kindheit Liebesbriefe. Aus einer unschuldigen Liebe wird Freundschaft, dann eine innige Beziehung fürs Leben. Sie bleibt platonisch. Eine Liebe ohne Leib, schriftlich manifestiert auf dem Papier, in Abwesen-

Die tatsächlichen Begegnungen verlaufen dagegen

Die tatsächlichen Begegnungen verlaufen dagegen enttäuschend. Die Liebe wird immer unmöglicher. Exzessive Abenteuer am Abgrund kontra Korrektheit und Verantwortung in der Öffentlichkeit, verkrachte Künstler-Existenz kontra erfolgreicher Politik-Aufsteiger. Beide bleiben verhaftet in ihren familiären Prägungen, sie sind das Produkt ihrer Geschichte, sie können nicht frei werden. Und trotzdem bricht ihre Korrespondenz nie ab. Was ein kitschiges Melodram sein könnte, verwandeln Krock und Musil zu einem großen Bilderbogen der Gefühle. Die Inszenierung übernahm Hans Schilling.

TEXT: DIE OASE



Besondere Fanpost, die beim »oase«-Ensemble viel Freude ausgelöst hat

PRESSE-SCHNIPSEL

TIPPS UND TERMINE · KULTUR UND LESERMEINUNG

Montag, 12. Oktober 2020

SO-Theater reagiert flexibel auf Auflagen

DIEZ Verein nutzt Corona-Krise zur Gewinnung von Nachwuchs

Diez – Das SO-Theater Diez ist ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Grafenstadt. Seine jährlichen Aufführungen sind aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht wegzudenken. Doch dann kam Corona und machte alle Pläne des Vereins für 2020 zunichte.

"Die laufenden Vorbereitungen des für 2020 geplanten Stückes mussten wir im Frühjahr coronabedingt allerdings anpassen. Indem wir nun einen bunten Strauß von Shakespearemonologen unter dem Motto "endlich in Diez: DSDS Diez sucht den Super Shakespeare" einstudieren, können wir die behördlich Hygienemaßnahmen erfüllen. Als Aufführungszeitraum im S&R-Autohaus in Diez hatten wir den Oktober vorgesehen, in der Hoffnung, der Virus wäre bis dahin erfolgreich bekämpft. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Somit mussten wir jetzt erneut umplanen", erklärt der Erste Vorsitzende Volker Schwamborn auf Anfra-

Kampf gegen den Verfall

angemieteten Probenraum baut das SO-Theater derzeit das Bühnenbild auf, um dort im Oktober professionell erstellte Videoaufzeichnungen ihrer Produktion aufzunehmen. Der daraus entstandene Film soll dann in einem geeigneten Vorführraum der interessierten Öffentlichkeit gezeigt werden. "Im Film fassen wir die aussagekräftigsten Ausschnitte zusammen: Als Aufführungstermin für das komplette Stück haben wir zusammen mit Georg Spies den Februar/März 2021 ins Auge gefasst. Hoffen wir, dass bis dahin landauf-landab wieder kul-



Das bislang letzte Stück des SO-Theaters hieß "Der nackte Wahnsinn" und wurde 2018 im Ausstellungsraum des S&R-Autohauses in Diez aufgeführt.

turelle Angebote für ein breiteres Publikum möglich sind. Zeit wär's", fügt Schwamborn hinzu.

Über ein Jahrzehnt war der Alte Fruchtspeicher das Zuhause des SO-Theaters Diez.

Der Kulturverein führte in den Räumen des historischen Bauwerks nicht nur seine Proben durch, sondern veranstaltete auch seine Aufführungen. Genauso lange kämpfte das SO-Theater unermüdlich gegen den Verfall des Alten Fruchtspeichers durch Regenwasserdurchbrüche und Taubenexkremente. Sein Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass das denkmalgeschützte Gebäude der Grafenstadt so lange erhalten blieb, bis es schließlich ein Limburger Investor kaufte.

"Nun erstrahlt das historische Gebäude wieder als reizvolles Stadt-Entrée und mit kommerzieller Nutzung in neuem Glanz", sagt Volker Schwamborn, Erster Vorsitzender des SO-Theaters. Das SO-Theater fand im S&R-Autohaus bei Familie Georg Spies eine neue Heimat.

"Mit "Richard III." (2017) und "Der nackte Wahnsinn" (2018) durften wir bereits zwei Spielzeiten dort zu Gast sein. Im Jahr 2019 konnten wir aus organisatorischen Gründen keine Aufführung anbieten. Wir mussten uns auf Workshops zur Gewinnung von Nachwuchs für unser Ensemble beschränken", erklärt Volker Schwamborn.

Und Nachwuchs sucht das SO-Theater auch beim Casting für alle Altersklassen am Samstag, 19. Oktober, um 11 Uhr in der Rudolf-Dietz-Str. 7 in Diez, im ehemaligen "Treffpunkt". Anmeldungen nimmt Regisseurin Monika Herwig unter Ø 0151 27502549 entgegen oder per E-Mail an monikaherwig1@me.com.

ARTIKEL AUS DER AUSGABE »NASSAUISCHE NEUE PRESSE« VOM 12.10.2020

— ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER FRANKFURTER NEUE PRESSE

Adventskalender zum Anhören

HASSLOCH: Mit selbst gesprochenen Adventsgeschichten will das Work-with-People-Theater Kindern und Erwachsenen trotz Corona die Weihnachtszeit verschönern, sagt Theaterpädagoge Peter Ruffer. Für den Adventskalender stehen viele Überraschungen und ungewöhnliche Mitstreiter parat.

VON STEPHANIE BECKER

Adventskalender gibt es viele, aber die Idee des Work-with-People (WwP)-Theaters Haßloch ist etwas anders. In einer Zeit, in der Weihnachtsstücke auf der Bühne wegen Corona gerade auf Eis liegen, verlagern Peter Ruffer und seine Schauspieler ihre Kunst vorerst auf ein neues Feld: "Kunst und Kultur sind längst nicht tot", sagt der WwP-Vorsitzende, "und das wollen wir zeigen, denn Theater verbindet."

Wie ein täglicher Podcast soll der WwP-Adventskalender mit 24 Audiodateien für Ablenkung sorgen "Hinter jedem Türchen verbirgt sich eine wunderbare, immer von unterschiedlichen Leuten gesprochene Geschichte", so Theaterpädagoge Peter Ruffer.

Das Ganze solle "ein Geschenk für alle Kinder und Erwachsenen sein, die coronabedingt die Vorweihnachtszeit diesmal nicht so erleben können wie sonst". Besinnlichkeit ist 2020 wahrlich kein leichtes Unterfangen: "Wir wollen deshalb dabei helfen, dass jeden Tag wenigstens ein paar Minuten wieder etwas unbeschwertersind."

tersind."
Einem kurzfristigen Aufruf Ruffers
über Facebook sind schon fast 60 Leute gefolgt. Ein Viertel der Interessenten sind Vereinsmitglieder, aber auch
viele "Externe" sollten motiviert werden, um den Adventskalender bunt
zu machen. Ruffer freut sich: "Wir haben sogar Leute aus Stuttgart, München, Dresden und Hamburg dabei."
Hauptberufliche Schauspieler seien
mit darunter.

Die Geschichten sollen entweder auf einem eigenen Youtube-Kanal oder als MP3/MP4-Audiodateien täglich neu erscheinen und über die Homepage des WwP-Theaters



Freut sich trotz Corona auf die Vorweihnachtszeit: Peter Ruffer.

(www.wwp-theater.de) sowie über Instagram und Facebook verlinkt werden. "Damit wir sie verwenden dürfen, müssen alle Weihnachtsgeschichten zwischen drei bis funf Minuten lang und aufgrund des Urheberrechts gemeinfrei sei", sagt Ruffer. Vorsichtshalber habe das WwP-Theater mit dem Organisationsteam Katerina Gein, Julia Weiermann und Melanie Gaug nochmals bei den ausgewählten Autoren nachgefragt, ob die Werke auch wirklich verwendet werden dürfen.

Beim Einsprechen sind die Laien nicht auf sich allein gestellt. Ihnen wird, wenn sie in der Umgebung wohnen, ein Mikrofon vorbeigebracht, mit dessen Hilfe sie ihre Sprachaufnahme professionell übers Smartphone vornehmen können. Die Dozenten des WwP-Theaters begleiten das Einsprechen per Zoom-Videokonferenz am Computer, sie helfen und leiten an. Anschließend wird die Aufnahme am Schnittplatz bearbeitet. Dafür brauchte der Verein laut

FOTO: LINZMEIER-MEHN

Ruffer erst noch ein geeigneten Laptop mit speziellen Programmen. Das Mikro wird später gereinigt und desinfiziert weitergegeben, zwei hat das WwP-Theater neu gekauft.

WwP-Theater neu gekauft.
Eine Art "Titelbild" für den Kalender zu entwerfen, kann der Verein aus Kosten und Zeitgründen spontan nicht leisten, bedauert Ruffer. Das sei schon technisch nicht so einfach umsetzbar. Aber man habe "eine noch schönere Lösung gefunden": Die Gruppen "Klecks" und "Mini-Klecks" des Kinder- und Jugendtheaters am WwP werden in den kommenden Tagen weihnachtliche Bilder für die Homepage oder als Hintergrund der möglichen Videos malen. Und da ein Adventskalender nun mal nur 24 Türchen hat, es aber fast 60 interessenten gibt, planen Ruffer und seine Helfer groß: "Es wird für Nikolaustag und Heiligabend besondere Überraschungen geben."

Weil die technische Komponente "nicht ganz günstig" war, würde das Wwh?-Theater sich über Sponsoren freuen, sagt Peter Ruffer über die Finanzierung des Projekts. Die Technik werde dafür keine Eintagsfliege sein: "Ab Januar möchten wir unsere Arbeit weiter an die Situation anpassen und ein Musical-Hörspiel mit den unterschiedlichen Einsembles aufnehmen." Das sei allerdings "auch schon vor Corona ein großer Wunsch" gewesen.

KONTAKT

Wer an den Überraschungs-Aufnahmen für den 6. sowie für den 24. Dezember mitwirken möchte, kann sich noch bis 20. November beim WwP-Theater Haßloch anmelden. Auch Sponsoren sind willkommen. Kontakt per E-Mail: wwptheater@gmail.com, Homepage: www.xwsptheater.de oder Telefon 0176/64676114
(Peter Ruffer).

ARTIKEL AUS DER »RHEINPFALZ« VOM 16.11.2020

— ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER RHEINPFALZ



»LASST MICH ICH SELBST SEIN«

WIE DIE HAUPTROLLE IN DEM SCHAUSPIEL »DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK« DAS LEBEN VON KATHARINA TIBO-STEMPER NACHHALTIG VERÄNDERT HAT.

 Bericht der Mitgliedsbühne »Theatergruppe Hetzerath« über die Aufführung im Jahr 2018 – von Monika Traut-Bonato

Ende 2018 führte die Theatergruppe Hetzerath im Rahmen der 950-Jahr-Feier in selbigem Ort »Das Tagebuch der Anne Frank« mit großem Erfolg auf. Die stets ausverkauften Vorstellungen waren ein ergreifendes Plädoyer für Toleranz und Menschlichkeit. Zwei Jahre Vorbereitung und fünf Aufführungen im November und Dezember 2018 verlangten allen Mitwirkenden viel Zeit und Energie ab.

Es sollte ein Gesamtprojekt gegen das Vergessen der Naziverbrechen sein, wenn auch der zentrale Kern das Leben der Anne Frank war, erklärt Ottmar Hauprich, Leiter und Regisseur der Theatergruppe. Denn das Thema sei bis heute immer noch hochaktuell. »Wir sagen Nein zu allen Arten von Verletzungen menschlicher Würde. Wir möchten Verantwortung übernehmen für die Bildung einer globalen Gemeinschaft in Gleichheit aller Menschen mit Toleranz für die Vielfalt«, unterstreicht Hauprich.

Das Stück schlug hohe Wellen, über 1300 Zuschauer aus der Region und von außerhalb machten sich auf den Weg, um sich die spektakuläre Aufführung der Theatergruppe Hetzerath anzuschauen. Hauptdarstellerin in dem bewegenden Stück war die damals 33-jährige Katharina Tibo-Stemper, die es auf Anhieb schaffte, überzeugend das 13-jährige Mädchen Anne Frank zu spielen. Da die Theatergruppe keine jugendlichen Mitglieder hatte, die die Rolle der Anne Frank hätten spielen können, musste diese mit einer erwachsenen Person besetzt werden. Für Regisseur Ottmar Hauprich war von Anfang an klar, dass nur Katharina Tibo-Stemper, die bis dahin in der Theatergruppe lediglich kleinere Rollen innegehabt hatte, für diese Rolle in Frage kam.

»Das Tagebuch der Anne Frank« skizziert die Gedankenwelt eines jungen jüdischen Mädchens zur Zeit des Nationalsozialismus. Es erzählt die authentische Geschichte der dreizehnjährigen Anne Frank, die wegen der Judenverfolgung durch die Nationalsozialisten 1933 mit ihrer Familie nach Holland emigrierte und dort sieben Jahre später in einem Amsterdamer Hinterhaus für zwei Jahre untertauchte. Was dies für die Eingesperrten bedeutete, ist aktuell in Zeiten von Corona mit zeitweiser Quarantäne und Ausgehverboten, die ja in der Regel nur wenige Wochen dauerten, vom Ansatz her heute vielleicht besser zu verstehen als vor Covid-19. In den wenigen Wochen der staatlicherseits eingeforderten Maßnahmen, in denen Verpflegung ausreichend vorhanden war, gab es anders als bei Familie Frank die Möglichkeit, sich im Haus, Garten oder bei Spaziergängen relativ frei zu bewegen. Und selbst mit diesen im Verhältnis geringen Maßnahmen litten bereits einige Menschen unter dem sogenannten Lagerkoller. Die Bevölkerung erlebte am Eigenem Leib, was es heißt, sich nicht frei bewegen zu können und auch nicht alle Menschen wie gewohnt selbstverständlich treffen zu dürfen. Diese Einschränkungen können nur ansatzweise das Gefühl vermitteln, das die Familie Frank in ihrer zweijährigen Isolation in den wenigen kleinen Räumen in einem Hinterhaus in Amsterdam erlebte. Die Verpflegung war nicht sicher, niemand durfte das Haus verlassen. zeitweise durfte nicht einmal gesprochen werden, hinzu kam die ständige Angst, doch noch entdeckt zu werden, was einem Todesurteil gleichkam.

Anne erzählt in ihrem Tagebuch ehrlich und scharfsinnig die tragische Geschichte der acht sich im besetzten Holland versteckt haltenden Juden. Anfang August 1944 wurden sie und die anderen Hinterhausbewohner entdeckt und verhaftet. Im Alter von nur 15 Jahren starb Anne Frank im Konzentrationslager

Bergen-Belsen. Von den Bewohnern des Verstecks überlebt lediglich ihr Vater den Krieg und veröffentlicht ihr Tagebuch erstmals 1947 unter dem Titel »Het Achterhuis«.

Anne Franks Tagebuch wurde zu einem der meistgelesenen Bücher weltweit. Der Name Anne Frank steht für eine kämpferische Persönlichkeit, für eine früh gereifte Autorin, Tagebuchschreiberin und Feministin, die sich für Menschenrechte einsetzt. Sie ist das wohl weltweit bekannteste Holocaustopfer und wird im kollektiven Gedächtnis das bekannteste Symbol für die Millionen Opfer des Völkermords bleiben. Die Gesamtheit all dieser Paradigmen hat sie zu einer international bekannten Ikone werden lassen, deren Status als Vorbild ebenso vielgestaltig wie weit verbreitet ist.

Es war daher eine gewaltige Herausforderung und gleichzeitig Gratwanderung, die Katharina Tibo-Stemper als Darstellerin von Anne Frank zu bewältigen hatte. Sie musste als erwachsene Frau den Drahtseilakt vollführen, ein junges pubertierendes Mädchen, das zudem noch den Status einer Ikone besitzt, überzeugend zu spielen. Es gelang ihr bravourös, die Zuschauer schauspielerisch so in ihren Bann zu ziehen, dass bei diesen nicht eine Sekunde der Gedanke aufkam, dass hier eine erwachsene Frau ein junges Mädchen spielte. »Alle haben ihr die Rolle abgenommen, auch Jugendliche«, bringt Regisseur Ottmar Hauprich es auf den Punkt. »Katharina als Hauptdarstellerin ist über sich hinausgewachsen, hat viele beeindruckt«.

INTERVIEW

Im Gespräch mit Katharina Tibo-Stemper möchten wir nun der Frage nachgehen, wie das Gesamtpaket »Das Leben der Anne Frank« die Hauptdarstellerin berührt, sie sogar verändert hat. Das Interview führte Monika Traut-Bonate.

Sie spielten in dem Stück »Das Tagebuch der Anne Frank« eine 13-jähriges junges Mädchen, das sich mit seiner Familie vor den Schergen der Nationalsozialisten verstecken muss. Wie haben Sie sich auf diese Rolle vorbereitet?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Das habe ich auf verschiedene Art und Weise getan. Zum einen habe ich das Tagebuch der Anne Frank mehrfach gelesen und zusätzlich zahlreiche weitere Bücher über diese Zeit, sowohl über die Verfolgten als auch über die Verfolger. Außerdem hatte ich als Kind und Jugendliche seit meinem zehnten Lebensjahr auch selbst Tagebuch geschrieben. Dieses hatte ich mir nochmals ausgekramt und darin nachgelesen, wie man in diesem Alter tickt und welche Sorgen und Probleme einen als jungen Menschen belasten. Dieses nochmalige Eintauchen in meine eigene Jugendzeit half mir, diese Rolle überzeugend zu spielen, da ich mich damals auch aufgrund einer Krankheit in einer Sonderrolle fühlte und ich etliche Parallelen zur Gedankenwelt von Anne Frank feststellen konnte.





Sie begannen während der Proben zum Theaterstück, die in der Regel nach Feierabend stattfanden, eine neue Ausbildung, hatten Ihre Aufgaben als Mutter und Partnerin, wie haben Sie das alles unter einen Hut bekommen?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Als die Proben begannen, arbeitete ich noch als Arzthelferin in Schwangerschaftsvertretung. Schon lange hatte ich mit dem Gedanken gespielt, mich beruflich zu verändern, denn mein Wunsch war es immer, mit Kindern zu arbeiten. Und so entschloss ich mich genau in dieser vollgepackten Zeit, mich beruflich zu verändern und ich begann eine neue Ausbildung. Ich hatte zwar die Doppelbelastung, Ausbildung, neuer Job, Abendschule und das »Hobby« Theater, habe dies aber erst so wirklich realisiert, als alles schon vorbei war, nach Weihnachten. Selbst vor der Generalprobe hatten wir noch zwei, drei Arbeiten in der Schule geschrieben, aber es ging irgendwie. Wir hatten lange und viel geprobt, und dann fiel dieser Teil auf einmal weg. Das war schon krass. Allerdings muss ich im Nachhinein sagen, dass das Ganze für mich persönlich einfach eine geniale Zeit war. Ich habe festgestellt, dass ich, wenn mir etwas wirklich am Herzen liegt, eine enorme Energie aufbringen kann, die ich sonst vielleicht nicht hätte.

 Das Tagebuch der Anne Frank zeigt schwierige politische Zeiten auf, in denen Menschen wegen ihrer Religion und auch wegen politischer Ansichten verfolgt und ermordet wurden. Glauben Sie, dass so etwas heute auch wieder möglich sein könnte?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Ich finde es momentan beängstigend, dass die Ausübung von Gewalt auch in Deutschland wieder ein Thema ist. Ich hoffe nur inständig, dass es in Deutschland nie wieder so weit kommt, dass Menschenleben systematisch ausgelöscht werden und dass unser Staat stark

genug ist, die gegenwärtigen Konflikte auszuhalten. Wir haben ja heute das große Glück, dass es seit dem zweiten Weltkrieg in Deutschland keinen Krieg mehr gab. Den wachsenden Antisemitismus finde ich besorgniserregend, die jüdische Bevölkerung sollte in Deutschland nie wieder Angst haben müssen.

Hat diese Rolle sie persönlich verändert und wenn ja, inwiefern?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Ich bin mit dem Stück gewachsen, war mit Feuer und Flamme vom Anfang bis zum Schluss immer dabei. Es war natürlich sehr viel Text, den ich lernen musste. Allerdings war mir bis zur Generalprobe gar nicht so wirklich bewusst dass ich die Hauptrolle innehatte. Denn als Gruppe haben wir gemeinsam dem Stück Leben eingehaucht, viel gelacht und auch geweint, es hat mit den anderen Darstellern einfach viel Spaß gemacht, das Stück auf die Beine zu stellen.

Der Theatergruppe ist es in der Tat gelungen, das Tagebuch der Anne Frank auf den Punkt zu bringen. Die Zuschauer waren sofort in der Geschichte drin, die Schauspieler/innen überzeugten alle und haben das Publikum mitgenommen und viele Emotionen geweckt. Wie haben Sie das empfunden?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Ja, alle kannten das bittere Ende und haben doch bis zum Schluss auf ein Happy End gehofft, die Zuschauer zeigten echte Emotionen und weinten auch viel. Viele Zuschauer kamen auch von außerhalb, wie beispielsweise Katharina Barley und ihr Mann, der holländische Basketballtrainer Marco van den Berg. Er war einer der ersten, der aufgestanden ist und applaudierte.

Sie waren auf der Bühne ja nicht mehr Katharina, sondern Anne. Wie weit ging die Identifizierung mit dem jungen jüdischen Mädchen?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Die ging sehr weit. Ich bin in das Leben von Anne Frank tief eingetaucht und ich hatte mir meine eigene Messlatte sehr hochgelegt.





Ich wollte ihr mit meiner Arbeit unbedingt gerecht werden, ihr damit posthum sagen, dass ich sie verstanden habe und sie auch damit ein wenig stolz machen. Die Rolle hat mich bis in den Alltag verfolgt, an Weihnachten ist dann alles eskaliert, ich war sowohl körperlich als auch mental völlig ausgelaugt. Das Drama um Anne habe ich auch körperlich gespürt. Erst nach Weihnachten hat sich dann die Anspannung langsam wieder gelöst.

Was hat es schlussendlich für sie bedeutet, die Hauptperson in diesem ergreifenden Theaterstück darzustellen?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Es war für mich nicht nur eine Rolle unter vielen, die man spielt, die man nach getaner Arbeit einfach so ablegt. Diese Rolle hat mein Leben verändert, meine Einstellungen und mein Selbstbewusstsein.

Welche ganz persönliche Quintessenz ziehen sie aus dieser wichtigen Periode in ihrem Leben?

KATHARINA TIBO-STEMPER: Ich habe mich durch diese Rolle verändert, bin selbstbewusster geworden, gebe nicht mehr so schnell auf, wenn ich etwas erreichen möchte und verstehe es, meine eigene Meinung zu verteidigen, ohne zu schnell einzuknicken. Denn ich finde es sehr wichtig, eine eigene Meinung zu haben. Ich bin froh, ein Teil davon gewesen zu sein und ich bin immer noch fasziniert davon, wie gut meine Rolle als Anne Frank von den Zuschauern angenommen worden ist. Diese Zeit 2018 war für mich vielleicht sogar die wichtigste Periode in meinem Leben und ich habe daraus gelernt: Sei du selber, mach das, was du kannst und willst, ohne Rücksicht auf falsche Empfehlungen und Meinungen anderer. Ich habe mir den Spruch von Anne Frank »Lasst mich ich selbst sein« ganz verinnerlicht.

TITELBILD: MONIKA TRAUT-BONATE SZENENFOTOS: JAN MALBURG

BDAT-NEWS

STARKE RESONANZ AUF DIGITALES FESTIVAL AMARENA 2020

Nach drei Tagen fand das erste digitale Theaterfestival des Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) am Samstag, den 12. September, mit der Gala und Ehrung der Preisträger*innen seinen spannenden Abschluss. Vier Ensembles hatten zuvor vom 10. bis 12. September ihre Inszenierungen präsentiert. Die Preisträger*innen in der fünften Kategorie »Theater ist Leben!« wurden in der Festivalwoche über ein Online-Voting ermittelt und erst bei der digitalen Gala und Preisverleihung am Samstag bekannt gegeben. Sagenhafte 3.556 Stimmen zählte das Voting. Die Entscheidung fiel auf die Fränkischen Passionsspiele Sömmersdorf, die ihr ganzes Dorf aktiv auf und hinter der Bühne teilhaben lassen. Nahe beieinander folgten in dieser Kategorie die Nominierten: Familie Gassenhauer (Aurich) und Includo! (St. Leon-Rot).

»Alle ausgezeichneten Stücke stehen für mitreißendes und inspirierendes Theater auf sehr hohem Niveau«, sagte Kulturstaatsministerin Monika Grütters anlässlich

 Mehr als 3.500 Stimmen für Publikumspreis in der Kategorie »Theater ist Leben« der Festivaleröffnung. Sie hob hervor, dass die Amateurtheater viele Menschen bewegen, Zusammenhalt

stiften und Kulturelle Teilhabe ermöglichen. Der baden-württembergische Ministerpräsident und Schirmherr Winfried Kretschmann brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass das Festival trotz Corona möglich ist, »auch wenn es nicht, wie ursprünglich geplant, in Friedrichshafen am Bodensee stattfinden kann, sondern online, aber dafür mit neuen digitalen Formaten«.

DIE PREISTRÄGER*INNEN

Die Preisträger*innen präsentierten ihre Inszenierungen als Film oder filmischen Zusammenschnitt. Der erste Beitrag kam vom Kollektiv Frachtwerk aus Mainz in der Kategorie »Schauspiel«. Das dreiköpfige Ensemble zeigte die Eigenproduktion »Der zerbrochne Kopf«, eine vielschichtige Melange aus Skript und Improvisation über die manipulative Macht in der Theater-Casting-Welt.

Das UK Theater der Geschwister-Scholl-Schule präsentierte sein Theater-Road-Movie in der Kategorie »Kinder- und/oder Jugendtheater«. »Auf zu neuen Abenteuern« heißt es in ihrer Inszenierung »Roller im Roggen«. Mit selbstbewusstem Blick auf ihre jeweilige Lebenssituation, voller Selbstironie und

mit politischem Statement überzeugten die jungen Künstler*innen mit ihrer Geschichte auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

Kostümreiche, poetische Bilder und ein starkes chorisches Spiel, unterstützt von musikalischen Elementen und beeindruckender Tontechnik präsentierte das Theaterteam Spiellust Michelstadt. Rund 70 Akteur*innen überzeugten auf großer Freilichtfläche die Jury mit ihrer fantasiereichen Inszenierung »Alice – Folge dem weißen Kaninchen«, basierend auf Lewis Carrols literarischen Vorlagen, in der Kategorie »Inszenierung im ländlichen Raum«.

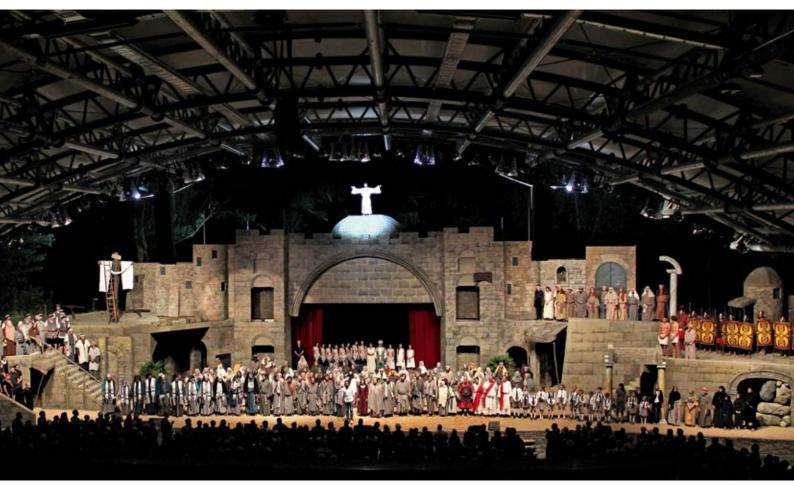
»Jetzt machen wir erstmal nichts. Und dann warten wir ab.«, hieß es beim Altentanztheater Ensemble ZARTBITTER (Ludwigsburg) in der Kategorie »Senior*innentheater«. Die Gruppe, im Alter zwischen 60 und 80 Jahren, zeigte beim Festival einen Zusammenschnitt ihrer zweiteiligen Choreographie. In einer Symbiose aus Tanz, Körperarbeit und Sprache setzte das Ensemble mit besonderer Ästhetik, authentisch und humorvoll, ihr künstlerisches Statement in Szene.

Parallel zu allen gezeigten Inszenierungen fanden via YouTube Live-Chats statt, die das digitale Publikum für Fragen und zum Austausch nutzte.

DIE PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung mit Würdigungen durch die Jurymitglieder bildete am Samstag den Abschluss und einen





letzten Höhepunkt des Festivals. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey gratulierte in ihrer Videobotschaft den Preisträger*innen und bedankte sich für ihr Engagement, ihre Leidenschaft und Kreativität. Sie hob die generationenübergreifende Zusammenarbeit hervor und stellte die Bedeutung der Bühne als Ort der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gesellschaft heraus. Mit großer Freude nahmen die Preisträger*innen in den fünf Kategorien ihren Award und je 2.000 Euro Preisgeld entgegen.

Das Festival wurde moderiert und in den sozialen Medien begleitet von der Schauspielerin und Theaterpädagogin Katharina Vötter.

DIALOG UND INTERAKTION

Mit einer Expert*innenrunde zum Thema »Digitalität und Amateurtheater wurde ein aktueller Fokus gesetzt. Vertreter*innen des Amateurtheaters und des digitalen Wandels sprachen unter dem Eindruck der letzten Monate über die rasante Entwicklung digitaler Formate, aber auch über Herausforderungen für die Künste und die Menschen.

Während des Festivals liefen über die Social-Media-Kanäle des BDAT diverse Mitmach-Aktionen, die viel Resonanz hervorriefen. Die angebotenen Austausch- und Workshopformate über Online-Plattformen vermittelten viele Impulse. Ein positives Abschluss-Fazit zogen der Präsident des BDAT Simon Isser und der

Künstlerische Leiter Frank Grünert. Sie erklärten das erste digitale Festival zu einem gelungenen Experiment, das Lust mache auf mehr virtuellen Spielraum. Zugleich betonten sie die Notwendigkeit und die kulturelle und soziale Stärke der direkten, persönlichen künstlerischen Begegnung.



Fränkische Passionsspiele Sömmersdorf (Passion 2018), ausgezeichnet mit dem ersten Publikumspreis im Wettbewerb um den Deutschen Amateurtheaterpreis amarena in der Kategorie »Theater ist Leben!« — Fotos: Thomas Keller

BDAT-AUSSCHREIBUNG: AMARENA INNOVATIONS-FÖRDERUNG 2021

Im Rahmen des Deutschen Amateurtheaterpreises amarena schreibt der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) zum sechsten Mal eine Förderung innovativer Projekte und modellhafter Inszenierungen im Deutschen Amateurtheater aus. In diesem Jahr wird speziell ein Teilbereich dieser Projekte gefördert: Ausstattung (Kostüm- und Bühnenbild, Maske sowie Film, Licht und Ton).

Gesucht werden zeitlich befristete Theater-, Tanz und Performanceprojekte im Zeitraum 1.3. bis 31.12.2021, die neue Praxis- und Aktionsformen im Amateurtheater erproben. Die Projekte sollen in ihrer lokalen Ausführung modellhaft für kreative und besondere Impulse im Amateurtheater stehen.

Bezuschusst werden drei Projekte im Bereich Ausstattung mit je maximal 5.000 Euro. Der Einsendeschluss für die Anträge ist der 10. Januar 2021. Ein Kuratorium aus Expert*innen des Amateurtheaters und der Theaterpädagogik trifft im Februar die Entscheidung über die Fördermittel.

Infos und Antragsformulare können auf der Webseite des BDAT heruntergeladen werden. Bei Rückfragen erteilt Ulrike Straube vom BDAT weitere Auskünfte.

E-Mail: amarena@bdat.infoTelefon: 030 2639859-17Website: www.bdat.info



»LOCKDOWN LIGHT«

Statement des BDAT zur aktuellen Situation und zum langfristigen Erhalt der Amateurtheater

Berlin, 5. November 2020: Der Vorhang zu, die Tore weit geschlossen was in bisherigen Jahren stets eine Hochsaison der Spielzeit war, bleibt in diesem November Leerstelle. Auch die über 2.500 Amateurtheater müssen alle Vorstellungen für November absagen und darüber hinaus ihren Probenbetrieb einstellen. Nach exponentiell und heftig angestiegenen deutschen Infektionszahlen in der Sars-Covid 2- Pandemie haben Regierung und die Ministerpräsident*innen in Deutschland Ende Oktober einen erneuten »Lockdown« zur Eindämmung der Infektionszahlen und zur Sicherung der Behandlungskapazitäten in den Krankenhäusern beschlossen. Auch in vielen anderen europäischen Ländern haben Menschen z. T. noch härtere Einschränkungen durch die Pandemie zu bewältigen. Sinn der strengen Regelungen, die vorerst bis 30. November gelten, ist die allgemeine Reduzierung von Kontakten. Schulen und wirtschaftliche Betriebe sollen offen gehalten werden, um allen Heranwachsenden Bildung mit Präsenzunterricht zu ermöglichen und die Wirtschaft vor einem zu starken Einbruch zu retten.

Der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) unterstreicht die Notwendigkeit dieser Maßnahmen und betont die Verantwortung aller Teile der Gesellschaft, also auch der Amateurtheater, zum bestmöglichen Gesundheitsschutz und zur Prävention in der Pandemiesituation solidarisch beizutragen. Dass sie dazu bereit sind, hat der verantwortungsvolle Umgang mit Infektionsschutzverordnungen und die Entwicklung und Umsetzung von Hygienekonzepten und den Anweisungen der VBG-Verordnungen zu Spiel- und Probenbetrieb über den Sommer bereits gezeigt. Für viele der Theaterschaffenden im Amateurtheater, die der BDAT vertritt, ist es trotz aller nachvollziehbaren rationalen Gründe zur Reduzierung der Kontakte eine emotional enttäuschende Situation. »Gerade boten Amateurtheater in ganz Deutschland nach dem Gesamtlockdown im Frühjahr über den Sommer erfinderische und kreative Veranstaltungen für Zuschauer an, unter Einhaltung von Hygienekonzepten zum Gesundheitsschutz von Mitwirkenden und Publikum. Jetzt ist alles zu und der »Theater-online-Koffer« mit alternativen digitalen Formaten muss wieder ausgepackt werden.«, kommentiert BDAT-Präsident Simon Isser die Situation. »Dabei fördert besonders Amateurtheater als kultureller Ort für Menschen aus verschiedensten Hintergründen nicht nur gesellschaftlichen Zusammenhalt und bildet kulturell, sondern dient auch der Zerstreuung, befördert für die Aktiven sinnhaft empfundenes Tun. Damit bietet es in unserer sich rasant durch die Pandemie verändernden Gesellschaft perspektivisch einen Ort und ein ,Ventil' für Menschen in der Krisensituation, beispielsweise auch für Erwerbstätige, die sich pandemiebedingt in beruflich schwierigen Situationen befinden«, erweitert Vizepräsidentin Sandra Wirth den Blick auf die Potentiale des Amateurtheaters.

Die gesamte Kultur trifft dieser »Lockdown light« hart. Für die Kultur sind die erneuten Schließungen eine echte Katastrophe.«, äußerte Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur, in einer Stellungnahme am 30.10.2020, trotz Verständnisses für die Notwendigkeit der Maßnahmen. Kultur sei «... das notwendige Korrektiv in einer lebendigen Demokratie. Gerade das macht sie natürlich systemrelevant.» Der BDAT unterstützt diese Aussage der Staatsministerin ebenso wie ihre Forderungen, rasche Hilfen für die Kultur und Kreativwirtschaft zu etablieren, tragen doch mehr als 1,5 Millionen Menschen - häufig als Soloselbständige - mehr als 100 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt bei. Auch in der Kooperation mit Amateurtheatern sind in der Regie, bei Gewerken, in der Fortbildung oder in der Theaterpädagogik professionelle selbständige Künstler*innen tätig, die durch die Pandemiefolgen nun um ihre Existenz bangen.

Den Lockdown im Frühjahr 2020 konnten bisher die meisten Amateurtheaterbühnen durch Einnahmen aus der letzten Spielzeit und durch generell sparsames Wirtschaften auch in anderen Jahren mit persönlichem Einsatz durchstehen. Im Regelfall refinanzieren Eintrittseinnahmen, manchmal ergänzt durch kleinere Sponsorenbeträge, die produktionsbezogenen und laufenden Kosten der Amateurtheater. Sollten pandemiebedingt noch einmal mehrere Monate oder gar eine halbe Spielzeit für 2021 ausfallen, stehen Bühnen und Freilichtbühnen jedoch vor dem Aus. Hier fordert der BDAT die Verantwortlichen in der Kulturpolitik des Bundes und speziell der Länder auf, trotz der vielfältigen Herausforderungen an Hilfe auch die Situation der ehrenamtlich geführten Theater im Auge zu behalten. Durch langfristige, unbürokratische und nachhaltig wirksame Unterstützung müssen Kulturminister*innen unabhängig von Wahlkämpfen ein Bühnensterben der Amateurtheater durch die Pandemie in Deutschland verhindern.



»WIR TRÄUMEN VOM SOMMER«



Die Grundidee dieses generationsüber-

greifenden Wochenendes war es, das erstmals alle Lehrgänge

des Landesverbandes an einem einzigen Wochenende stattfinden, um das — von Heike Mayer-Netscher Kennenlernen und die Vernetzung der Bühnen

> des Verbandes untereinander und mit dem Vorstand zu ermöglichen. Alle Workshops sollen sich mit der gleichen Szene auseinandersetzen - aber in unterschiedlichen Genres.

 Shakespeare als Krimi, Drama, Komödie und Märchen

Die Wahl fiel auf Szene 1 und den Anfang von Szene 2 des II. Akts von Shakespears Sommernachtstraum - in der Elfen, Liebesdrama, Krimi-Elemente und Komisches zu finden sind. Der fünfte Lehrgang (Lichtdesign) hatte die Aufgabe, die Arbeitsergebnisse in der Schlusspräsentation am Sonntag in passendes Licht zu setzen.

Lange hatten wir gezögert und gegrübelt - doch dann haben wir uns als Vorstand Anfang Juli entschlossen: wir ziehen dieses Wochenende durch! Dafür braucht es große Seminarräume (10 m² pro Person), damit alle gut Abstand halten können, ein klares Hygienekonzept (mit Desinfektionsmitteln und Abstand) und transparente Masken, die das Spiel auf der Bühne ermöglichen, aber zusätzlich zu den 1,5m noch einen Spuckschutz beim Sprechen bieten.

Voller Elan ging es an die Umplanung und dank der Unterstützung der Theodissa-Bühne Diez (liebe Esther, vielen Dank!) konnte das Wochenende tatsächlich stattfinden - mit 48 Teilnehmer*innen, dem Vorstand und den Referent*innen. Endlich wieder SPIELEN!

Neben den einzelnen Workshops gab es auch drei "Großgruppentreffen" - als Einstieg und zum Vorstellen der Hygieneregeln, des Ablaufs und des Vorstands am Freitag Nachmittag, einen Morgenimpuls im Hof am Samstag und einer großen Schlussrunde am Sonntag im Hof nach der Präsentation.

Danke an Euch alle, die ihr dabei wart. Es war uns eine große Freude, endlich wieder mit Euch Theater zu machen! Nach Eurem tollen Feedback planen wir für 2022 ein vergleichbares Wochenende...

Rückblick auf das generationenübergreifende Lehrgangswochenende in der Jugendherberge Diez vom 11. bis 13. September 2020



LEHRGANG 1: LICHTDESIGN

Ein Workshop, eine Textpassage, unendliche viele Lichtdesigns. Referent: Joachim Löw.

Joachim Löw hatte die Leitung des Licht-Workshops inne. Am Freitag Abend gab es für seine Teilnehmer eine theoretische Einführung zum Basiswissen Bühnenlicht. Da die Bühne in der Aula des Sophie-Hedwig-Gymnasiums Diez über keine brauchbare Lichttechnik verfügte, waren die teilnehmenden Bühnen im Vorfeld gebeten worden, eigene Scheinwerfer und Lichttechnik mitzubringen. Gemeinsam wurde dann am Freitag Abend das mitgebrachte Material gesichtet und am Samstag morgen aufgebaut. Nachdem sich verschiedene Teams den jeweiligen Genre zugeteilt hatten, wurden am Samstag Nachmittag die anderen Lehrgänge besucht, die Szenen dort beobachtet, um dann im Anschluss ein jeweils passendes Lichtkonzept für die Aula-Bühne zu erarbeiten. Am Sonntag Vormittag konnten dann alle anderen Lehrgänge mit dem Technikteam jeweils kurz auf der Bühne proben, bevor ab 14 Uhr die Präsentation startete.

Die Stimmung im Technik-Team an diesem Wochenende war locker und nachdem Joachim wusste, wie fit seine Teilnehmer sind, hat er sie sehr eigenverantwortlich arbeiten lassen – er selbst war aber immer im Hintergrund um bei Fragen und Schwierigkeiten ansprechbar zu sein [auch für mich aus der Orga :-)] Lieber Joachim, dafür von meiner Seite aus nochmal ein dickes Dankeschön – deine Ruhe war wunderbar ansteckend!

HEIKE MAYER-NETSCHER



LEHRGANG 2: KRIMI

Wir spielen Szenen im Krimi-Genre – im Abenteuer einer Nacht. Referentin: Marion Beyer.

Trotz Corona aber mit hervorragend Hygienemaßnahmen durfte man sich endlich mal wieder mit dem
Theaterspielen beschäftigen. Ich entschied mich für
Krimi und habe diesen Workshop genossen. Jahrelang
habe ich in unserer Theatergruppe Regie geführt und
nun zum ersten Mal spielen, ich war sehr aufgeregt.
Aus dem Sommernachtstraum übten wir die Szene
Oberon/Titania/Puck ein und mir wurde die Rolle des
Oberon übertragen. Zum Glück hatte ich mich im Vorfeld ein bisschen in das Original eingelesen, da wusste
ich wenigstens um was es geht.

Dank der tollen Regie und professionellen Führung von Marion Beyer ist uns allen die Bearbeitung dieses Stoffes leichtgefallen. Egal ob in Gesprächen oder in Erklärungen bei der Vorarbeit, bei den Zwischenproben, bei Einzelproben, bei allen Zwischenfragen oder bei der sogenannten Generalprobe, Marion hatte immer ein offenes Ohr für uns, ich habe soviel von ihr gelernt und ich glaube der Rest der Gruppe auch, an dieser Stelle nochmal mein persönlicher Dank an Marion Beyer. Es war ein sehr interessantes und lehrreiches Wochenende, der Landesverband hat sich in dieser schwierigen Zeit sehr gut vorbereitet und alles hat reibungslos geklappt. Dafür nochmal meinen herzlichsten Dank! Ich werde versuchen auch an weiteren Lehrgängen teilzunehmen, wenn es die Zeit zulässt. Ich wünsche dem Landesverbandsvorstand, auch im Namen der Theodissa Bühne Diez, weiterhin alles Gute.

ILONA REINHARD (THEODISSA BÜHNE DIEZ)



LEHRGANG 3: MÄRCHEN

Das Märchen als Erzählform reicht weiter zurück als alle anderen literarischen Formen und kommt in allen Kulturkreisen der Welt vor. Referentin: Jule Hahn.

Nach langer Zeit des Nichtstuns durften wir uns zum Workshop treffen. Ich entschied mich für »Märchen«. Ich hatte überhaupt keine Ahnung was da auf mich zukommt, da ich mich bisher nicht so mit dem Thema Märchen befasst hatte. Ich nahm die Herausforderung aber an. Man soll auch mal Neues ausprobieren!

Am Freitag ging es, natürlich nach Corona-Richtlinien, los. Mit einer großen Begrüßung machte sich jede Gruppe auf zu der ersten Unterrichtseinheit. Nach einer kurzen Vorstellung lernten wir auch gleich die Grundlagen des Märchens kennen.

Am nächsten Tag wurden die Grundlagen und Merkmale anhand eines Beispiels, der »Froschkönig«, vertieft. Nach lustigen Diskussionen und guten Konversationen mussten wir uns ja auch noch um den Text vom Sommernachtstraum kümmern. Jetzt hieß es, den Text in der Märchenperspektive zu sehen. Erst wurden mal die Rollen verteilt, was allerdings sehr schnell klar war. Dann haben wir uns in Gruppen aufgeteilt, um den Text zu bearbeiten. Was kann man da rein interpretieren, wenn man das mal aus der Sicht des Märchens sieht. Nach einiger Zeit war der Text bearbeitet. Am Ende des Tages hatten wir unseren Text so gut wie fertig. Dann haben wir festgestellt, dass es ohne Kostüme doch nicht geht. Märchen leben nun mal von Kostümen. Also haben die »Heimschläfer« sich zuhause noch Gedanken gemacht was man mitbringen kann: Schränke durchforsten war angesagt.

Am nächsten Tag bin ich und andere Teilnehmer dementsprechend vollgepackt zum Unterricht gekommen. Auch andere Teilnehmer waren sehr erfinderisch. Da wurden sogar Servietten zum Kostüm umfunktioniert. Nach einer kurzen Aufwärmung machten wir noch mehrere Durchläufe. Dann waren wir dran mit der Generalprobe. Jetzt konnten wir sehen was die Technik, die schon am Samstag da war und sich Notizen gemacht hatte, umgesetzt hat. Es wirkte sehr schön und wir waren sehr zufrieden.

Später gab es dann den Auftritt der Gruppen. Ich war total begeistert was jede Gruppe aus dem Text gemacht hat. Wir waren als letzte dran und es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Mein Fazit von diesem Wochenende war, dass es eine sehr gut gelungene Veranstaltung war. Alles war gut organisiert und es war sehr schön. Nach dieser komischen Zeit war dieser Workshop eine gute Abwechslung und man konnte endliche wieder Theater spielen.

Vielen Dank auch an unsere Dozentin. Es hat sehr viel Spaß mit ihr gemacht und sie hat mir viel beigebracht. Gerne wieder!

ESTHER KODER (THEODISSA BÜHNE DIEZ)



LEHRGANG 4: DRAMA

Drama trifft Komödie: Streit und Missgunst finden wir im Drama zu Genüge. Und in der Komödie? Auch da stoßen wir auf diese spannenden Motive. Referentin: Verena Gerlach.

Der Workshop mit dem Schwerpunkt »Drama« fand unter der Leitung von Verena Gerlach statt, die in diesem Jahr zum ersten Mal für den Landesverband als Referentin zum Einsatz kam. Die Teilnehmergruppe hätte dem Prinzip der generationenübergreifenden Theaterarbeit nicht gerechter werden können: die jüngste Teilnehmerin war 12 Jahre alt, die älteste 86 – darüber freuten sich alle 10 Workshopteilnehmer*innen sehr und genossen die gemeinsame Arbeit, in der sie viel voneinander lernen konnten. Die besonderen Hygienevorgaben – insbesondere die Abstandregeln – machten sich Leitung und Teilnehmer*innen zum Prinzip und spielten damit: In verschiedenen Körper- und Raumübungen loteten sie aus, welche Wirkung die Distanz erzeugte – sowohl beim Zuschauer als auch bei sich selbst als Schauspielern und entsprechend der Rollen, in die sie eintauchten. Besonders im Fokus standen die Blicke und die Körperarbeit in Kombination mit Musik: Was passiert, wenn ich in einer bestimmten Haltung (z.B. »fordernd«) auf jemanden zugehe? Welchen Unterschied macht es, wenn ich dies langsam oder ganz schnell tue? Wie wirkt es, wenn dies beide Akteure aus zehn Metern Entfernung tun oder sie sich dabei wie zwei Tiere umkreisen, bereit zum Angriff? Was, wenn nur einer in Bewegung ist, der andere ruhig auf seiner Position verharrt? Und welche Wirkung haben dabei verschiedene Musikstücke, die verschiedene Stimmungen provozieren?

Für die abschließende Inszenierung der Szene aus dem Sommernachtstraum wurden diese Gänge und Haltungen dann ganz gezielt eingesetzt und mit Licht und Musik unterlegt. Der gesprochene Text wurde auf ein Minimum reduziert um den Fokus von der Wirkung der Bilder nicht abzulenken. Alle Beteiligten waren erstaunt darüber, wie wenig Worte nötig sind, um eine Geschichte zu erzählen und wie stark der Körperausdruck zur Geltung kommt, wenn man tief in ein Gefühl oder eine innere Haltung einsteigt. Sehr eindrucksvoll klingen die Bilder noch bei allen Beteiligten nach!

VERENA GERLACH / HEIKE MAYER-NETSCHER



LEHRGANG 5: KOMÖDIE

Wie können wir komisch sein und welche Mittel helfen dabei? Was macht das Genre »Komödie« aus? Referentin: Petra Newiger.

Erster Tag: Ankunft und Kennenlernen — Nachdem wir alle angekommen sind, haben wir uns im Hinterhof getroffen und haben eine große Kennenlernrunde mit allen Teilnehmern gemacht. Am Abend sind wir in den jeweiligen Gruppen zu unseren Proberäumen gefahren und haben uns nochmal in der kleinen Gruppe vorgestellt. Unsere Leiterin, Petra, hat mit uns Kennenlernspiele gemacht und uns kleine Textausschnitte von unserer Szene gegeben um uns langsam auf den Text/die Szene vorzubereiten. Wir haben die Textausschnitte immer in anderen Tonlagen und Emotionen gesprochen/gespielt, um dadurch die Sätze witzig erscheinen zu lassen. Dadurch haben wir gelernt wie man eine Szene in eine Komödie umwandelt.

Zweiter Tag: Szene erarbeiten und fertigstellen — Am nächsten Morgen hatten wir einen Morgenimpuls von Heike mit allen Teilnehmern im Hof, um in den Tag zu starten. Anschließend sind wir wieder mit unserer Gruppe zum Probenraum gefahren. Wir haben uns den morgen lang weiter mit den Sätzen beschäftigt, um besser die Mimik und Gestik einer Komödie zu lernen. Kurz vor der Mittagspause haben wir uns dann die gesamte Szene angeschaut und gemeinsam durchgelesen und Ideen gesammelt. Nach der Mittagspause haben wir langsam begonnen die Szene spielerisch umzusetzen. Da wir glücklicherweise 4 Frauen und 4 Männer waren, haben wir uns in zwei Gruppen – Frauen gegen Männer- eingeteilt. Nachdem jeder seine Textstelle bekommen hatte, sind wir in zweier Pärchen-Gruppen in den Hof gegangen und haben den Text gelernt. Als wir die Szene halbwegs vollendet hatten, gab es die ersten Licht- und Bühnenproben. Am Ende des Tages hatte jede Gruppe ihre Szene fertiggestellt, sodass wir nur noch bei uns vereinzelt etwas verbessern mussten.

Dritter Tag: Aufführung und Abfahrt — An dem letzten Morgen haben wir nur noch die Szene perfektioniert und haben sie noch oft durchgespielt. Kurz vor der Mittagspause haben wir eine Feedbackrunde gemacht und schon mal in der kleinen Gruppe »Auf wiedersehen« gesagt. Nach der Mittagspause ging es dann mit Schmetterlingen im Bauch zur Aula. Dort stellte jede Gruppe nacheinander seine Szene vor. Da wir Komödie hatten, haben wir den Spieß umgedreht und haben die Frauen stark wirken lassen, anstatt die Männer. Unsere Szene war sehr amüsant und es hat sehr viel Spaß gemacht. Nach den Aufführungen haben wir nochmal gemeinsam eine große Feedbackrunde gemacht und uns bei allen verabschiedet. – Liebe Petra, vielen Dank für die tolle Zeit!

ELLI MAYER UND PRISKA GERSTER









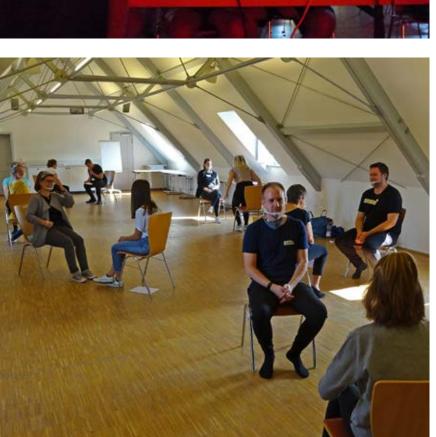














SEMINAR-VORSCHAU 2021



RÜCKEN SIE MAL EIN STÜCKCHEN...

Schauspiellehrgang für Senioren

Dienstag, 2. November 2021 (14 Uhr) bis Donnerstag, 4. November 2021 (12 Uhr) in der Jugendherberge Kloster Leutesdorf

Lasst uns »Abstand-halten« kreativ nutzen – denn auf der Bühne kann Abstand eine wunderbare Tugend sein! Was drücken Nähe und Distanz zu den Mitspielern aus? Wie verändert sich die Wirkung meines Spiels mit der Position auf der Bühne? Wie kann ich über Abstand vermitteln, was eine Figur umtreibt, was sie bewegt, was sie mitteilen will?

Körpersprache und Bewegung stehen in diesem Schauspielworkshop im Fokus. Nach dem Einstieg mit verschiedenen Schauspielübungen setzen wir den Schwerpunkt auf die Proxemik: Welche Position der Figuren zueinander und im Raum gibt es – und wie kann ich diese nutzen, um etwas über die Figuren und ihre Beziehung zueinander auszusagen.

Termin: Di, 2.11.21, 14 Uhr - Do, 4.11.21, 12 Uhr
Ort: Jugendherberge Kloster Leutesdorf
Referentin: Heike Mayer-Netscher

Teilnahmegebühr: 75 Euro (für Nichtmitglieder 150 Euro),

Einzelzimmeraufschlag 10 Euro/Nacht

Info & Anmeldung: Heike Mayer-Netscher,

Referentin für Seniorentheater

E-Mail: heike.mayer-netscher@theaterrlp.de



ANLEITEN, FÜHREN, SPIELEN – MIT ABSTAND DIE BESTEN METHODEN EINSETZEN!

Regie-Workshop

Freitag, 12. November 2021 bis Sonntag, 14. November 2021 in der Jugendherberge Altleiningen

Regie führen in Zeiten vor, während und hoffentlich nach Corona. Wir näheren uns Regieansätze und Methoden im Umgang mit dem Abstand auf der Bühne. Wie führe Ich Regie? Wie bilde ich ein Ensemble? Wie streiche ich gekonnt Texte und welche Methoden zur Förderung des Schauspiels kann ich gezielt einsetzen? Diesen Fragen gehen wir in diesem 3-tägigen Workshop mit viel Information, Spiel und Spass an. Wir erforschen diese Themen gemeinsam aktiv und reflektierend!

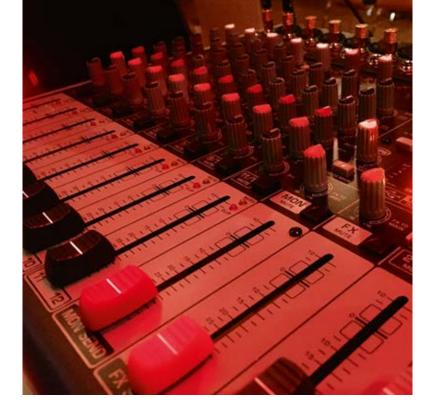
Teilnahme ab 18 Jahre, maximal 14 Personen.

Termin: Fr, 12.11.21 - So, 14.11.2021
Ort: Jugendherberge Altleiningen

Referent: Peter Ruffer Teilnahmegebühr: 70 Euro

Info & Anmeldung: Peter Ruffer, Künstlerischer Beirat

E-Mail: peter.ruffer@theaterrlp.de



»HALLO ERSTMAL...? HALLO??... KÖNNEN! SIE MICH HÖREN??? MMHH... NA DANN EBEN NICHT!!!«

Vor-Ort-Seminar Tontechnik

Mit Abstand gut aussehen ... dürfen die anderen.
 Wir sorgen mit Abstand für den besten Sound.
 Ein Workout für die Ohren in Corona-Zeiten.

Für das Amateurtheater ist in den letzten Jahren die Anschaffung von gutem Tonequipment immer interessanter geworden. Die »günstigen« Preise und die Digitalisierung der Tonmischpulttechnik haben dazu geführt, dass sich immer mehr Vereine der Herausforderung stellen, den guten Ton auf Ihrer Heimatbühne zu etablieren.

Aber dann kommen die ersten (Selbst-)Zweifel und Fragen:

- Ist der Ton auch wirklich gut genug?
- Habe ich das Falsche gekauft oder kann ich es nur noch nicht so gut bedienen, wie ich mir es wünsche?
- Wie verbessere ich mit meiner Technik das Hörverständnis beim Publikum?
- Wie bekomme ich die kreativen Ideen meines Spielleiters akustisch in den Griff?

In diesem Kurs wird gezeigt, welche Möglichkeiten, aber auch Grenzen uns die aktuelle Tontechnik bietet. Er beinhaltet sowohl Theorie als auch Praxis und die Themen sind flexibel mit den Bedürfnissen der jeweiligen Kursteilnehmer verbunden. Da wir an und mit unserem Material lernen, ist es für diesen Kurs wichtig das die Teilnehmer vieles von Ihrem Equipment, Ihren eigenen Problemen und Herausforderungen mitbringen. Eine Freude ist es, wenn sich dann ein Workshop bildet und jeder von jedem lernen kann.

Weitere Details in der nächsten Ausgabe!

Gefördert von:



OHNE KUNST & KULTUR WIRD'S STILL



Unsere Vorstandskollegin Melanie Gaug hat sich am 2.11.2020 mit einem Videobeitrag an der Aktion beteiligt. Das Video ist unter dem nebenstehenden Link bzw. via QR-Code aufrufbar.

#sangundklanglos #ohnekulturwirdsstill #alarmstuferot

DER NEUE HIT FÜRS FREILICHTTHEATER!

Eine Komödie von den Erfolgsautoren Eric Toledano und Olivier Nakache in einer Bühnenfassung von Stephan Eckel

Das LEBEN ist ein FEST

Nach dem Riesenerfolg von ZIEMLICH BESTE FREUNDE präsentieren die Regisseure und Drehbuchautoren Eric Toledano und Olivier Nakache ein weiteres Mal eine großartige französische Gesellschaftskomödie voller Herz und Humor, unvorhergesehener Wendungen und schreiend komischer Momente!

Kann einem Hochzeitsplaner etwas Schlimmeres passieren als ein verdorbenes Buffet, eine Hochzeitsgesellschaft, die im Stau steht, ein Fotograf, der sich daneben benimmt, eine Band, die kurzfristig absagt, und ein Team, das wegen einer Lebensmittelvergiftung ausfällt? Wenn dann noch die eigene Frau die Scheidung will und der Schwager in der Braut die große Liebe seines Lebens erkennt, ist das Chaos perfekt!

Sprechtheater / Komödie 1 Dekoration Besetzung: 5D, 10H + Statisten + Band Mehrfachbesetzung ist möglich

Ahn & Simrock Bühnenund Musikverlag
Deichstraße 9, D-20459 Hamburg
Tel.: 0049 (0) 40 – 300 66 780
Fax.: 0049 (0) 40 – 300 66 789
as@ahnundsimrockverlag.de
www.ahnundsimrockverlag.de

